

Unsere Woche



Nicole Bastong

Freies Internet mal ganz ohne Haken

Wo ist der Haken? Fragt man sich schon, wenn jemand Router verschenkt. In Zeiten unbegrenzt-immer-und-überall-Surfen-Angebote oder wie das im Telekommunikationsneudeutsch heißt, ist das kein Wunder. Und dass der unschlagbare Deal am Ende doch ein klein bisschen teurer ist als gedacht, hat auch fast jeder Mobilfunkkunde schon erlebt. Trotzdem ist es diese Woche so gewesen: Die Piratenpartei im Kreis Saarlouis hat zehn Router verschenkt. Einfach so. Einzige Bedingung: Sie müssen für das kostenlose, öffentlich zugängliche Freifunk-Netz genutzt werden. Sechs stehen schon in Cafés und Restaurants in der Saarlouiser Innenstadt. Jeder kann nun das Freifunk-WLAN mit seinem Handy, Tablet oder Laptop nutzen. Die Idee kommt von der deutschlandweiten Freifunk-Initiative, die ein Recht auf freien Internetzugang als Grundrecht betrachtet. Gute Sache! Und ganz ohne Haken.

Anzeige



Bouser Grüne wollen Kita-Beiträge erstatten

Bous. Die Grünen wollen im Gemeinderat Bous erreichen, dass Eltern für die Streiktage in Kita und Freiwilliger Ganztagschule Beiträge erstattet werden.

Christoph Küntzer, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bouser Rat, sagt: „Die Erstattung ist nur recht und billig, denn durch den Streik kann die Gemeinde nicht ihre Betreuungsleistungen erbringen und spart ihrerseits hierfür die Personalkosten. Die Eltern dagegen haben Kosten und organisatorische Probleme, die Betreuung ihrer Kinder sicherzustellen.“ red

Sie ist kein Fall für die Regelschule

Louis-Braille-Schule in Lebach hat mit Claudia Theobald eine neue Rektorin

Die Louis-Braille-Schule in Lebach hat wieder eine Schulleiterin. Claudia Theobald, die in Wiebelskirchen wohnt, ist noch in der Eingewöhnungsphase, fühlt sich aber in Lebach schon sehr wohl.

Von SZ-Redakteurin Astrid Dörr

Lebach. Offiziell ist sie seit 23. März im Amt: Claudia Theobald ist die neue Schulleiterin der Louis-Braille-Schule in Lebach. Die 39-Jährige stammt aus Heusweiler, ist verheiratet und hat zwei Töchter, 16 und neun Jahre alt. Die gelernte Förderschullehrerin hat nach ihrem Studium für Verhaltensbehindertenpädagogik und Geistigbehindertenpädagogik in Landau zunächst Vertretungen und Referendariat in Rheinland-Pfalz gemacht, bevor sie nach St. Wendel an die Wingerschule kam. Dort war sie zehn Jahre Lehrerin.

Parallel dazu war sie die letzten sechs Jahre im Studienseminar als Fachlehrerin tätig und hat die neuen Lehrer für die Förderschulen ausgebildet. Am Studienseminar war sie auch Konrektorin, als

Ein Leben in unvorstellbarer Angst

Einer syrischen Familie, die in Reibach lebt, droht jetzt die Abschiebung

Mit den vier jüngeren ihrer sechs Kinder musste Familie Ali vorm Bürgerkrieg in Syrien fliehen. Nach einem Jahr Flucht fand sie in Reibach ein neues Zuhause. Nun droht die Abschiebung nach Bulgarien.

Von SZ-Redakteur Marc Prams

Saarwellingen. Alush Ali ist um Fassung bemüht. Seine Stimme ist leise und zittrig, sein Blick ängstlich. Wie der seiner Frau Gule und seiner Tochter Amina. Als der 44-Jährige beginnt, von dem zu erzählen, was ihm und seiner Familie in den letzten zwölf Monaten widerfahren ist, kann er die Tränen nicht mehr zurückhalten. Am 28. Mai 2014 floh Alush Ali mit seiner Frau und vier seiner sechs Kinder aus Syrien. Es folgte eine Zeit der Ungewissheit, der ständigen Angst und der Erniedrigung.

Ihre Heimat Afrin, im Nordwesten Syriens, nahe der Grenze zur Türkei gelegen, musste die Familie wegen des Bürgerkrieges verlassen. „Wir wollten es über die Türkei nach Deutschland schaffen, weil dort bereits zwei unserer Söhne leben“, erzählt Ali. Die Söhne, 18 und 20 Jahre alt, waren kurz zuvor geflohen und erhielten in Rheinland-Pfalz Asyl. Zu ihnen schaffte es die Familie nicht. „Ein Schlepper hatte uns zugesagt, dass wir nach Deutschland kommen, aber er brachte uns nach Bulgarien.“ Dort landete die Familie in einem Lager mit rund 4000 anderen Flüchtlingen. Fünfeinhalb Monate verbrachten die Alis mit den Kindern, sieben, zwölf, 13 und 21 Jahre alt, in dem Lager.

Physische Gewalt erlitten

„Wir wurden von den muslimischen Bewohnern mehrmals angegriffen und geschlagen, weil wir Jesiden sind und in ihren Augen als Ungläubige gelten“, erzählt Ali. Viel mehr möchte und kann er über die Zeit dort nicht berichten. Übersetzer Adib Hamo vom Verein Rote Sonne fügt hinzu: „Es ist physische und psychische Ge-



Familie Ali droht die Abschiebung nach Bulgarien. Mutter Gule, Tochter Amina und Vater Alush mit Übersetzer Adib Hamo (v.r.). Drei weitere Kinder besuchen Schulen in Saarwellingen. FOTO: RUPPENTHAL

walt, die die Jesiden dort erleiden müssen. Das hinterlässt tiefe Spuren.“

Anfang Dezember schaffte es die Familie dann mit einem anderen Schlepper nach Deutschland, wo sie zunächst in Lebach landete und dann, im Februar, in einer Wohnung in Reibach unterkam. Dort fühlen sie sich wohl, aber die Hoffnung, hier Asyl zu erhalten, war vergebens. Ihr Antrag wurde abgelehnt. „Der Familie wurde in Bulgarien Schutzstatus anerkannt, somit kann in keinem anderen europäischen Land mehr Asyl gewährt werden“, erklärt Heinz-Peter Nobert, Anwalt der Familie und Mitglied im Saarländischen Flüchtlingsrat die Gesetzeslage.

Jetzt droht die Abschiebung nach Bulgarien. In ein Land, in dem Flüchtlinge keinerlei Hilfe erhalten, und in dem laut Flüchtlingsorganisation Pro Asyl „gravierende unmenschliche Zustände“ herrschen. Es sei eine „wahnwitzige Form der Familientrennung“, sagt Anwalt Nobert, sollte die Abschiebung „in die Obdachlosigkeit“ erfolgen, da die beiden Söhne in Deutschland Asyl erhielten.

Deshalb und wegen der besonders „üblen Flüchtlingsge-

sichte“ hat er einen Antrag auf Asyl bei der Härtefallkommission des Saarlandes gestellt. Deren Aufgabe ist es nun, die Sachlage zu prüfen und dem Innenministerium einen Vorschlag pro oder kontra Asyl mitzuteilen. Die finale Entscheidung obliegt Innenminister Klaus Bouillon.

Auch die Gemeinde Saarwellingen hat sich an die Kommission gerichtet und sich für den Verbleib der Familie Ali ausgesprochen. Die drei jüngeren Kinder gehen hier zur Schule,

die Familie besucht Deutschkurse und ist um Integration bemüht. All das spreche für sie, sagt Christoph Klein von der Gemeinde.

12 000 Euro kostete die Flucht. Dafür musste die Familie, die in Syrien vom Olivenanbau lebte, alles verkaufen. Sie besitzt nichts mehr. Dennoch steht für Vater Alush fest: „Eher gehen wir zurück nach Syrien in den Krieg als nach Bulgarien.“ Ein solches Martyrium ertrage seine Familie nicht noch einmal.

MEINUNG

Abschiebung ist keine Option

Von SZ-Redakteur Marc Prams

Was musste diese Familie alles ertragen: Krieg, Flucht, Angriffe wegen ihres Glaubens, körperliche und seelische Gewalt. Und Angst. Ein Leben in permanenter Angst, über ein ganzes Jahr hinweg. Unvorstellbar. Und jetzt, wo sie gerade dabei war, Ruhe zu finden, in Saarwellingen, wo sie offen empfangen wurde, die Kinder

zu Schule gehen und endlich Normalität einkehrte, droht die Abschiebung. In ein Land, in dem die Familie so viel Schreckliches erleben musste, dass sie eher in ihre Heimat geht. In den Krieg. So weit darf es nicht kommen. Eine solche Politik der Abschiebung darf sich unsere Gesellschaft nicht leisten. Die Hoffnung ruht auf Innenminister Klaus Bouillon. Er fällt eine Entscheidung, die nur heißen kann: Familie Ali darf bleiben!

Lebacher Theelfeschd beginnt wieder mit dem Stadtlauf

Lebach feiert zum zweiten Mal sein Theelfeschd. Dieses beginnt wie im vergangenen Jahr mit dem Stadtlauf des TV Lebach. Am Schnupper- und Staffellauf können sich alle beteiligen.

Lebach. Wenn der TV Lebach am Freitag, 26. Juni, zum 32. Levo Bank Stadtlauf powered by adidas einlädt, dann denkt man zunächst an Wettkampf. Den wird es auch geben, denn beim Zehn-Kilometer-Hauptlauf wird die saarländische Läuferelite an den Start gehen. Wie im vergangenen Jahr bildet der Lauf den Auftakt zum Lebacher Theelfeschd. Dabei gibt es zwei Angebote für ganz normale Läuferinnen und Läufer: ein Fünf-Kilometer-Schnupperlauf und ein Staffellauf.

Die Laufstrecke führt über einen Innenstadt-Rundkurs von 2,5 Kilometern. Beim Hauptlauf ist der viermal zu bewältigen mit einer Gesamtdistanz von zehn Kilometern. Die Teilnehmer am Schnupperlauf können ihre Fitness über die Hälfte dieser Distanz, also fünf Kilometer, testen. Beim Staffellauf schließlich teilen sich vier Läuferinnen oder

Läufer die vier Runden, sodass jeder 2,5 Kilometer zurücklegen muss. Hier sind Vereins-, Firmen- oder Privatteams eingeladen und bei der ersten Auflage 2014 hat das allen viel Spaß gemacht. Mit etwas Training kann das auch jeder schaffen. Des Weiteren sind die Lebacher Schulen und Einrichtungen eingeladen, sich am Integrations- und Schülerlauf zu beteiligen.

Der Spaß aber kommt nicht nur vom Laufen. An der Strecke werden die Sambaband „Samba Newleck“ und eine saarländische Newcomerband für zusätzliche Motivation und gute Laune sorgen. Die Feuerwehr wird nicht nur die Strecke sichern, sondern den Läufern mit einer Straßendusche auch Abkühlung verschaffen. Das Sahnehäubchen: Jeder Teilnehmer erhält für sein Startgeld ein wertvolles Starterpaket von Adidas. kü

• Auskünfte erteilen Ruth Lauer-mann und Otto Penkhues unter Telefon (0 68 81) 5 28 48.

www.tv-lebach.de

SCHNELLE SZ

SAARLOUIS

Stadt erstattet keine Kita-Beiträge

Elternbeiträge werden in Saarlouis aufgrund des Kita-Streiks nicht erstattet, teilte die Stadtverwaltung gestern mit. Ergäben sich aus dem Streik jedoch reale Einsparungen für die Stadt, würden diese bei künftigen Gebührenerhöhungen einberechnet, sodass Eltern dann von niedrigeren Beiträgen profitierten. Dem stimmte auch der Haupt- und Finanzausschuss zu. Unabhängig davon gilt für das Mittagessen in Saarlouiser Kitas: Nur was tatsächlich ausgegeben wurde, wird berechnet. Entfällt das Mittagessen durch eine Schließung, muss es auch nicht bezahlt werden. nic

SAARLOUIS

Kreisausschuss tagt öffentlich zum TWG

Eine öffentliche Sitzung des Kreisausschusses findet am Donnerstag, 28. Mai, um 18 Uhr im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Saarlouis statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Festlegung der Aufnahmekapazität des Technisch-Wissenschaftlichen Gymnasiums in Dillingen. lakü

DILLINGEN

Musikfestspiele warten mit Uraufführung auf

Eine deutsche Uraufführung kommt im Rahmen der Musikfestspiele Saar nach Dillingen: An Pfingstmontag, 25. Mai, 11 Uhr, wird bei einer Matinee im Loksuppen erstmalig Henryk Goreckis Sinfonie Nr. 4 für großes Orchester erklingen. Zur Aufführung kommt außerdem das Violinkonzert in e-Moll op. 64 von Felix Mendelssohn-Bartholdy. nic

• Karten an der Tageskasse für 20, ermäßigt 15 Euro.

SAARLOUIS

Fair-leben-saar veranstaltet Disco

Eine Disco für Jugendliche ab 16 Jahren, mit und ohne Behinderungen, veranstaltet der Verein fair-leben-saar am heutigen Samstag, 23. Mai, ab 19 Uhr im Juz Saarlouis, Lindorfer Straße 16 a. Der Eintritt kostet drei Euro. red



SAARLOUIS

SZ-Umfrage zur Fassade am Theater

So wie das Theater am Ring in Saarlouis jetzt gebaut wird, nach den Plänen von Star-Architekt Francois Valentini, gefällt es auch der Mehrheit der Leute. So ergab sich das SZ-Stimmungsbild bei einer Umfrage. > Seite C3

PRODUKTION DIESER SEITE: ESTHER MAAS NICOLE BASTONG



Claudia Theobald ist die neue Leiterin der Louis-Braille-Schule in Lebach. FOTO: ANDREAS ENGL